

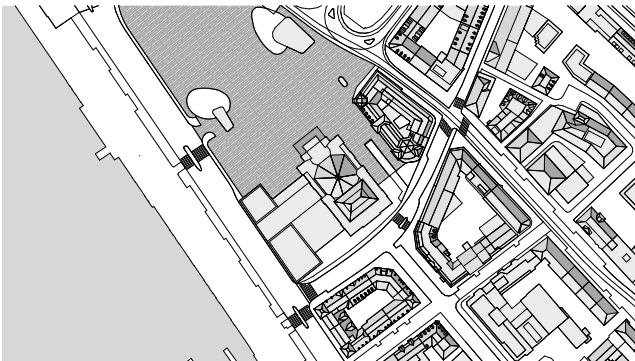


A Public Loggia for Zurich

Diplomand Cyrill Zugliani

Professur M. Šik | Konstruktion Doz. D. Mettler / D. Studer | Architekturtheorie Prof. Dr. L. Stalder

Diplomthema C | Frühlingssemester 2015 | ETH Zürich

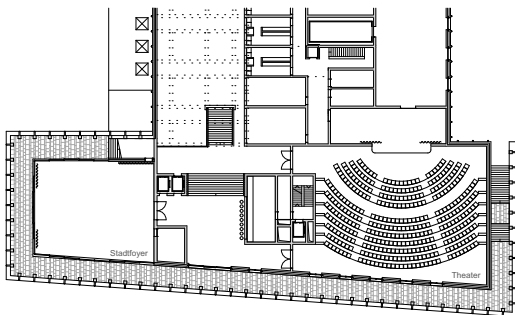


Situation, 1:5000

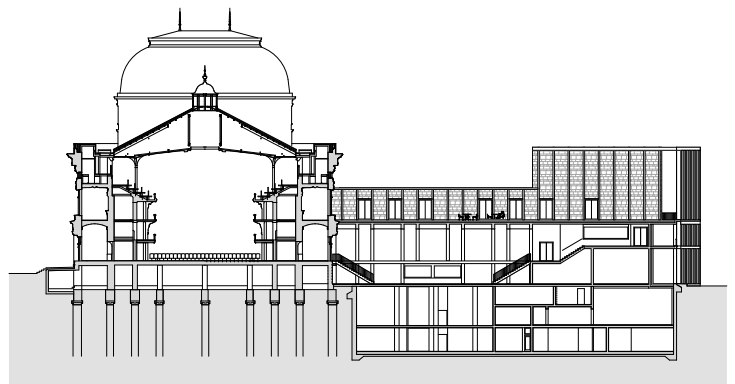
Situation

Im Stadtraum von Zürich nimmt der Anbau des Opernhauses eine besondere Stellung ein. Er ist nicht nur unmittelbar an das Opernhaus gebunden und stellt den letzten Baustein neben dem Opernhaus in Richtung des Zürichsees dar, sondern bildet gleichzeitig auch den Auftakt für die Blockrandbebauungen entlang des Utoquais. Der Baukörper steht folglich auf zwei Seiten in der ersten Reihe. Einerseits stösst er mit seiner kurzen Fassade an den Sechseläutenplatz und verlangt nach einer würdigen Präsenz neben dem Opernhaus. Andererseits ist die Bedeutung seiner langgestreckten Südwestfassade zum Zürichsee keineswegs geringer. Volumetrisch nimmt hier der Entwurf besonders Rücksicht auf das Opernhaus und erlaubt vom Zürichsee weiterhin den Ausblick auf dessen Kuppel, wobei die Sicht durch die beiden Kopfbauten des Neubaus zusätzlich gerahmt wird. Das Gebäude bildet im städtischen Raum also keine Barriere, sondern eine durchlässige Grenze, welche die räumlichen Beziehungen stärkt. Auch in entgegengesetzter Richtung wird die Verbindung herausgehoben, indem die mittige Dachterrasse zwischen den Kopfbauten sowohl über die umlaufende Kolonnade als auch vom Opernhaus frei zugänglich ist. An sommerlichen Tagen wird die Dachterrasse mit einem Freilichttheater bespielt, wobei der Zürichsee und der Üetliberg zum Bühnenbild werden.

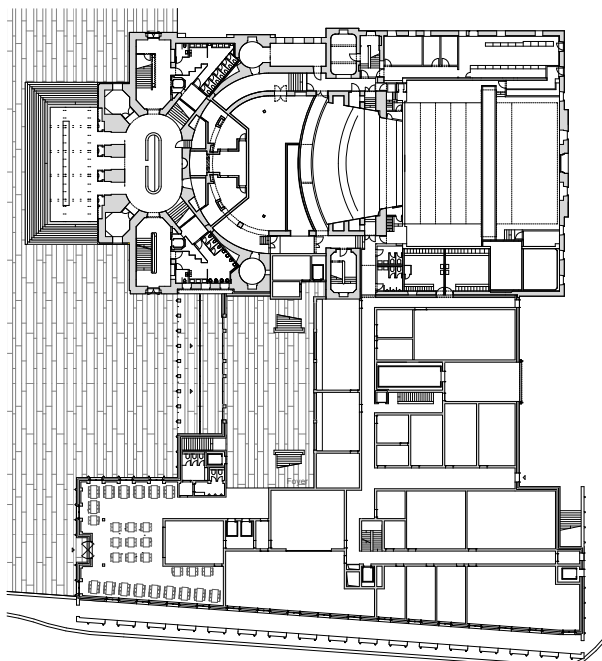




1. Obergeschoss, 1:1000



Querschnitt, 1:1000



Erdgeschoss, 1:1000

Organisation

Das neue Volumen bewahrt den notwendigen Abstand und Respekt vor dem Opernhaus und kommt auf dem Fussabdruck des ehemaligen „Fleischkäses“ zu liegen. Der Bau weist durchgehend einen geschlossenen Sockel auf, um eine klare Abgrenzung gegenüber der stark frequentierten Strasse zu schaffen. Am Kopf zum Sechseläutenplatz nimmt er das Restaurant auf, wobei der Platz als Aussenraum mitgenutzt und belebt wird. Hinter den Kolonnaden im ersten Obergeschoss kommen die weiteren öffentlichen Funktionen wie das Stadtfoyer und das Bernhardtheater zu liegen.

Der Annexbau wird über einen zurückversetzten Eingangsbereich zwischen dem Opernhaus und dem Volumen des ehemaligen „Fleischkäses“ betreten. Dieser Verbindungsbau bildet einen dreiseitig gefassten, gedeckten Court d'honneur. Durch seine vorgelagerten Kolonnaden strahlt der neue Mitteltrakt zwischen dem Opernhaus und dem Anbau eine Öffentlichkeit aus, wobei Aussenraum und Innenraum nahtlos miteinander verwoben werden.